

**DIE GEMEINDE
INFORMIERT****Referatsverteilung Stadt-**

rat ab 1.1.2021 Der für die Amtsdauer 2021–2024 gewählte Stadtrat hat sich zur Verteilung der Referate getroffen. Die bisherigen Stadträte werden ihre Referate behalten oder in Fachkommissionen Einsitz nehmen, um zur Kontinuität der Behördenarbeit beizutragen.

Präsidial- und Sozial-

referat: *Stadtpräsidentin Corinne Ullmann*

Finanz-, Immobilien- und Kulturreferat:

Stadtrat Ueli Böhni

Baureferat:

Stadtrat Christian Gemperle

Werk- und Sicherheits-

referat: *Stadträtin Irene Gruhler Heinzer*

Gesellschaftsreferat und

Schulreferentin: *Stadträtin Carla Rossi*

Stadtrat Ueli Böhni übernimmt das *Vize-Präsidium*.

Im neu gebildeten Referat *Gesellschaft* sind die Bereiche Alter und Jugend (Alters- und Jugendpolitik) sowie Gesundheit vereint. Dazu gehören die städtischen Betriebe Alterszentrum, Spitex und Kita. Mit den vielen Anlässen, dem kulturhistorischen Erbe und dem vielfältigen Vereinsleben nimmt die Kultur einen wichtigen Stellenwert ein, weshalb es neu als Referat bezeichnet wird. Der Stadtrat dankt den Wählerinnen und Wählern für das in ihn gesetzte Vertrauen. Er freut sich auf die Zusammenarbeit und das gemeinsame Gestalten des Steiner Gemeindelebens. (r.)

Lichterglanz ab Freitag

STEIN AM RHEIN Am kommenden *Freitag, 27. November*, wird die Weihnachtsbeleuchtung zum ersten Mal eingeschaltet, und Stein am Rhein wird in und ums Städtli erneut in vorweihnachtlichem Lichterglanz erstrahlen. (Sr.)

DER LESER HAT DAS WORT

Lieber ein Ende mit Schrecken...

Es ist höchste Zeit, das Bauvorhaben «*Begleitetes Wohnen in der Fridau*» einzustellen! Ich werde in der Folge darlegen, weshalb.

Gab es vor zehn Jahren, als das Projekt seinen Anfang nahm, noch einen Mangel an Wohnraum, wurden in den letzten vier Jahren 90 neue Wohnungen gebaut, und für die kommenden zwei Jahre sind gar über 100 neue geplant – allesamt rollstuhlgängig, wie heute üblich. Die Absicht, auf dem Fridau-Areal *begleitetes Wohnen* für betagte Personen anzubieten, war damals noch eine gute Idee. Seither haben sich aber zwei Umstände fundamental geändert. Erstens will die überwältigende Mehrheit von Senioren zu Hause bleiben so lange es geht, und zweitens gibt es heute in der Region mindestens sechs Unternehmen, die *begleitetes Wohnen* im Alter ermöglichen, indem sie unterstützende Massnahmen für selbstständig wohnende Betagte anbieten. Heute ist also grundsätzlich jede neue Wohnung eine Alterswohnung für *begleitetes Wohnen*.

Es ist geradezu ein Glück, dass auf dem Fridau-Areal noch keine Bagger aufgefahren sind. Man stelle sich vor, die Wohnungen, die dort entstehen sollen, würden aus oben genannten Gründen nur zur Hälfte vermietet. Selbst mit der siebenstel-



«So eine Dienstleistung kann nur gewährleistet werden, wenn die betreffenden Wohnungen unmittelbar neben dem Alterszentrum angesiedelt sind.»

Marcel Willi

Ehem. Steiner Finanzreferent

ligen Finanzspritze der Windler-Stiftung müsste die Genossenschaft Konkurs anmelden; zumal es aus finanzpolitischer Sicht nicht zu rechtfertigen ist, dass die Stadt Gelder einschiesset.

Der ursprünglich vorgesehene Kindergarten ist nämlich in der Zwischenzeit aus den Plänen verschwunden (es braucht auf dieser Rheinseite schlichtweg keinen mehr). Wenn das Unterfangen also scheitert, obliegt es der Stadt, die zwei Blöcke mit Steuergeldern zurückzukaufen und diese weiterhin defizitär als Alterswohnungen zu betreiben, da eine andere Wohnnut-

zung in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen nicht zulässig ist. Den kommenden Generationen so eine Schuld aufzubürden, ist nicht nur unvernünftig, sondern ganz einfach verantwortungslos.

Anstatt den Weg in den Abgrund zu wählen, sollten wir lieber die fraglos und längst benötigte Infrastruktur für *betreutes Wohnen* an die Hand nehmen.

Betreutes Wohnen beinhaltet unter anderem und im Unterschied zum *begleiteten Wohnen* eine Betreuung von 24 Stunden am Tag während sieben Tagen die Woche. So eine Dienstleistung kann nur gewährleistet werden, wenn die betreffenden Wohnungen unmittelbar neben dem Alterszentrum angesiedelt sind.

Ich appelliere eindringlich an die Vernunft der Mitglieder der Genossenschaft «Alterswohnungen Stein am Rhein». Wir haben es in der Hand. Tun wir uns, dem Vorstand und den Steuerzahlern einen Gefallen, indem wir aussteigen, bevor das Unterfangen an die Wand gefahren wird. Und machen wir so den Weg frei für das einzig sinnvolle und unentbehrliche Projekt: *Betreutes Wohnen* neben dem Altersheim. Denn beides können wir uns nicht leisten. Detaillierte Hintergrundinformation liefere ich gerne bei Nachfrage per Mail an folgende Adresse nach: fridau-infos@gmx.ch nach.

Hotel-Restaurant Rheingerbe von Best of Swiss Gastro ausgezeichnet

Seit 2004 verleiht *Best of Swiss Gastro (BOSG)* den grössten Schweizer Publikumspreis und zeichnet die innovativsten Gastronomiekonzepte mit den «Gastro Awards» aus. Auch die Gastgeber der Steiner «Rheingerbe», Christof und Gabriela Meier – sie bieten mit ihrem Team seit nunmehr 20 Jahren persönlichen Service und gepflegte



Gastlichkeit an – , zählen zu den Gewinnern und dürfen sich stolz zu den Besten des ganzen Landes und Jahres zählen. «Das nicht nur, weil sie in einem Krisenjahr proaktiv etwas für ihren Erfolg gewagt haben», wie es im Gratulations schreiben heisst. «Viele denken, es gehe nur um die Erstplatzierten. Deshalb soll in aller Deutlichkeit hervorgehoben werden, dass alle von der Fachjury und BOSG nominierten und vom Publikum bewerteten Betriebe für die herausragende Leistung ausgezeichnet werden», heisst es weiter. Insgesamt wurden diesmal 144 Betriebe ausgezeichnet. (r.) Bild Mark Schiesser